

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schon im schönsten Mannesalter und hinterließ nur zwei Töchter, Tuta und Himiltrudis.

Tuta gründete um das Jahr 1040 ein Kloster auf der Burg Suben und Himiltrudis im Jahre 1050 in Formbach. Die Graffschaft Schärding und Neuburg erhielt der Neffe Heinrich I., Ekbert I.

Im Jahre 1075 brach zwischen Kaiser Heinrich IV. und dem römischen Papste Gregor VII. der sogenannte Investiturstreit aus. Ekbert nahm Partei für den römischen Stuhl und zog sich dadurch die Rache des Kaisers zu, der seine Burgen Griesbach, Formbach und Neuburg eroberte und verwüstete. Ekbert selbst konnte sich nur mit Noth nach Ungarn flüchten, von wo er erst nach sechs Jahren auf seine Stammburgen zurückkehren konnte. Er starb 1109.

#### Ekbert II. 1109—1144.

Ekbert I. hinterließ mehrere Söhne, von welchen Ekbert II. Neuburg und Schärding erhielt.

1120 kommt zum erstenmale der Name „Tagedineschirchen“ (Taiskirchen) vor. 1120 erscheint Odalscalchus de Tagedineschirchen in einer Schenkungsurkunde des Klosters St. Nicola in Passau als Zeuge und im Jahre 1130 abermals mit seinem Bruder Arnolt. Sie waren Ministerialen der Grafen von Formbach. 1134 tritt Megungoz de Tagedineschirchen als Zeuge auf in einer Schenkung, die der verstorbene Graf Ekbert I. dem Kloster Formbach gemacht hat. 1140 kommt er abermals als Zeuge vor in einer Schenkung an das Kloster Formbach, die Eberhardus de Glistenwelve, ein Dienermann des Grafen Ekbert, gemacht hat, und ebenso noch in vier anderen Urkunden von selbem Jahre. Graf Ekbert II. von Formbach starb 1144. Er hinterließ einen Sohn Ekbert III.